



„Den kleinen Verein um die Ecke würdigen“: Eine besondere Veranstaltung für den Berliner Amateursport

Zum 11. Mal wurde der Berliner Amateursportpreis verliehen. Teams aus Sportarten wie Ultimate Frisbee, Schach und Bowling wurden auf der Bühne geehrt. Gewonnen hat der „Havel Queen Achter“

Von [Hanna Beisel](#)

23.03.2025, 13:02 Uhr

An sportlichen Preisverleihungen mangelt es in Berlin nicht gerade. Da gäbe es [die Gala für Berlins Sportler:innen des Jahres](#), der Zukunftspreis des Berliner Sports oder etwa [die Sterne des Sports, die das ehrenamtliche Engagement von Vereinen auszeichnen](#). Eine Veranstaltung, bei der Sportarten wie Softball, Schach oder Synchronschwimmen auf derselben Bühne geehrt werden, ist natürlich eine Besonderheit

Genau das machte den Anblick am Freitagabend, als der 11. Berliner Amateursportpreis feierlich übergeben wurde, auch so einzigartig. Ein Paddel, Softballschläger oder Frisbee wurden an dem Abend mit auf die Bühne gebracht und waren symbolisch für die Vielfalt der Sportarten, die bei dieser Preisverleihung ausgezeichnet werden sollen. Dass der Amateursportpreis recht unbekannt ist, zeigte sich auch daran, dass einige der Nominierten den Preis bis vor kurzem selber noch nicht kannten.

Bereits in der langen Schlange, die sich [vor dem Kesselhaus in der Kulturbrauerei](#) gebildet hatte, wurde klar, dass es sich an diesem Abend um

keine gewöhnliche Sportfeier handelt. Viel mehr wirkten die herausgeputzten Sportlerinnen und Sportler, als warteten sie gerade aufgeregt in einer Clubschlange, um eine lange Partynacht einzuläuten. Dazu passte ja auch die Location

Unter ihnen auch ein junges Softball-Team aus Neukölln, die NSF Ravens. Bevor sie selbst vom Baseball- und Softballverband nominiert worden sind, hatten sie noch nie vom Amateursport-Preis gehört, sagte die 18-jährige Malak El-Mamoud. „Softball ist in Deutschland bei weitem nicht so populär wie in Amerika. In Berlin bieten gerade mal vier Vereine den Sport an.“ Dass die NSF Ravens, die vor kurzem erstmals in die Bundesliga aufgestiegen sind, trotzdem für einen Sportpreis nominiert wurden, gebe ihnen ein gewisses Gefühl der Wertschätzung.

Berliner Amateursport-Preis

Am 21. März 2025 wurde **der 11. Amateursportpreis Berlins** verliehen. Ziel der Veranstaltung, vom Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund organisiert, ist es, den Berliner Amateursport und seine herausragenden Leistungen in den Vordergrund zu stellen. Alle Mitgliedsverbände des Landessportbundes Berlin konnten im Vorhinein Teams für den Preis nominieren.

Genau darum gehe es auch bei der Preisverleihung, so Christopher Krähnert, Präsident der Deutschen Olympischen Gesellschaft Berlin. „Sie soll Aufmerksamkeit für Sportarten und Vereine schaffen, die sonst vielleicht nicht unbedingt im Scheinwerferlicht stehen.“ Das Besondere: Hier könne jede Sportart mitmachen, sie muss nicht olympisch sein. „Es geht darum, auch den kleinen Verein um die Ecke und den Sport insgesamt zu würdigen“, sagt Krähnert.

Seit dem Jahr 2014 wird der Berliner Amateursport-Preis von dem Landesverband der Deutschen Olympischen Gesellschaft Berlin und dem Landessportbund Berlin jährlich vergeben. Ausgerichtet wurde die Gala in diesem Jahr vom Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund.

17 Teams waren in diesem Jahr insgesamt nominiert.

„Alle Mitgliederverbände des Landessportbundes können ein Team nominieren, abgestimmt wird dann zur Hälfte durch eine Online-Abstimmung, zur anderen Hälfte durch eine Fachjury“, so Krähnert. In der Jury befänden sich beispielsweise Vertretende der Sponsoren oder ehemalige Sportlerinnen und Sportler. Bei der Bewertung gehe es aber nicht nur um die sportliche Leistung,

sondern auch um die Umsetzung sportlicher Werte, wie Zusammenhalt, Miteinander und Fairplay.

In diesem Jahr waren es 17 nominierte Teams, unter anderem aus Sportarten wie Ultimate Frisbee, Drachenboot oder Bowling.

Havel Queen Achter gewinnt den Amateursportpreis 2025

„Man lernt ganz unterschiedliche Leute kennen und hat durch den Sport direkt ein Thema, über das man sich unterhalten kann“, sagte Softball-Spielerin El-Mamoud am Freitagabend. Vom Faustball hatte sie vorher zum Beispiel noch nie gehört.

Gegen Ende des Abends wurden die Gewinner dann preisgegeben. Platz Eins belegte der „Havel Queen Achter“ der Ruder-Union Arkona Berlin und des RC Tegel 1886, der im vergangenen Jahr Deutscher Großbootmeister, Deutscher Sprintmeister und Sieger der Ruder-Bundesliga geworden war. Rang Zwei ging an die Gruppe „Show it“ des SV Berlin-Buch, Dritter wurden die Judoka der Berliner Kampfgemeinschaft.

Ella Cosack, die das Preisgeld von 1.500 Euro gemeinsam mit ihrem Ruderteam entgegennahm, war überrascht über den ersten Platz. Sie hätte erwartet, dass der Sieg an eins der Teams mit mehr Social Media Präsenz und Followern gehen würde. „Es ist schön, hier zu sein, in einem Raum voller verschiedenen Sportarten, auch abseits des Leistungssports.“

Vorbei war der Abend nach der Preisverleihung noch nicht. Stühle wurden weggeräumt, die Tanzfläche freigemacht und die Sportlerinnen und Sportler taten das, wofür es an diesem Abend eigentlich geht: feiern.